

ABSTRACT

Jeong-Seung Paek

Universität Bielefeld

jspaek@gmx.de

Könnte sich Kafkas Motiv der *Verwandlung* verwandeln?

Stellen wir uns einmal vor, eine Romanfigur verwandelte sich nicht wie bei Kafka plötzlich, eines morgens, sondern Tag für Tag und Stück für Stück in eine nichtmenschliche Gestalt. Dann würde das Geschehen der Verwandlung nicht am Anfang des Textes stehen, sondern sich gegen Ende des Textes vollziehen. Und es könnte noch mehr möglich sein. Wenn das Geschehen der Verwandlung nicht in einem negativen, sondern in einem positiven Sinn dargestellt würde, - das Thema der Geschichte sähe gänzlich anders aus.

Eine koreanische Erzählung bietet solch einen neuen Blickwinkel auf das Motiv der Verwandlung Kafkas an. Die im Jahr 1997 erschienene Erzählung von Kang Han, „Die Früchte meiner Frau“¹, ist der modernen Literatur Koreas zuzuordnen. Es geht um eine Hausfrau, die sich in ihrer Wohnung allmählich in eine baumartige Figur verwandelt. In der Erzählung Hans liegt dem Motiv der Verwandlung eine buddhistische Weltsicht zugrunde, und ist nicht als Unglück, sondern als ein transzendentes Geschehen der Existenz, also in einem positiven Sinne dargestellt. Wie bei der „Verwandlung“ wird im Verlauf der Geschichte Hans ein Zusammenhang mit einer religiösen Perspektive offenbar nicht vorausgesetzt bzw. nicht erwähnt. Dennoch ist die Weltsicht, die die Erzählung bzw. die Geschichte durch das Motiv der Verwandlung eröffnet, eindeutig von den Leitgedanken der buddhistischen Lehre beeinflusst.

Es bleibt die Möglichkeit zur Diskussion, ob und in welchem Maße die Erzählung Hans als Rezeption oder gar Adaption der „Verwandlung“ verstanden werden kann. Dennoch, unabhängig von dieser Möglichkeit, scheint die Erzählung an sich im Rahmen der Kafka-Forschung ein bedeutsamer Vergleichsgegenstand zu sein. Nicht nur, weil viele Details der beiden Geschichten eindeutige Vergleichbarkeit aufweisen, sondern vor allem, weil durch die unterschiedliche Auffassung des Motivs der Verwandlung in beiden Erzählungen genau gegensätzliche Weltanschauungen reflektiert werden. In den Zusammenhängen der existenziellen Problematik betrachtet, bildet das Motiv somit Polaritäten aus: Eine davon ist, wo der Mensch als Geschöpf einer göttlichen Ordnung unterworfen bleibt, und die andere, wo er die Kette seines Schicksal transzendiert.

¹ Han, Kang: „Die Früchte meiner Frau“, 2000. (Han, Kang: ‚Die Früchte meiner Frau‘, ‚Die Früchte meiner Frau‘, Changbi Publishers, 2000.) In Deutschland erschienen unter: Han, Kang: Die Früchte meiner Frau. In: Bräsel, Sylvia/Lie, Kwang-Sook (Hrsg.): Koreanische Erzählungen. München 2005, S.179-206.

Internationale Tagung „Kafka interkulturell“ der Deutschen Kafka-Gesellschaft e.V. in Kooperation mit dem Gießener Graduiertenzentrum (GGK) vom 20.-23. Juli 2009